

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **9 (1914)**

Heft 12: **Naturschutz**

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

kann; denn zu verschiedenen Malen hatte sie Beschlüsse gefasst, die auf Abtragung gewisser Stücke abzielten. Zufälligkeiten, oder vielleicht eine Art Scheu, ernstlich Hand an das ehrwürdige Bauwerk zu legen, brachten es dahin, dass es bis heute zu einem guten Teil vor dem Untergang bewahrt wurde.

Die besterhaltene Strecke umschliesst das Städtchen noch im Südosten und Osten. Die Mauern sind von einer Anzahl kleinerer und grösserer, teils eckiger, teils runder Türme flankiert. Die eckigeren Türme gelten als die älteren. Als erste Erbauer nennt die Geschichte den Herzog Berchtold IV. von Zähringen und den König Konrad IV. von Deutschland, welcher letzterer 1238 der Stadt auf vier Jahre alle kaiserlichen Gefälle im Amte schenkte, unter der Bedingung, dass sie nach gegebener Vorschrift mit Mauern umzogen werde. Darnach sollten die Mauern eine Dicke von vier Fuss haben, und vom Grund aus sechs Fuss in die Tiefe und zwölf Fuss in die Höhe gehen. Als späterer Wiederhersteller wird im 13. Jahrhundert Peter von Savoyen und einige Zeit vor dem Burgunderkrieg Amadäus von Savoyen erwähnt. Als Material wurde zum Bau hauptsächlich Molasse, dann Tuft, Kieselsteine u. a. verwendet, das zum Teil in Fischgeräteform eingeordnet wurde. Bis zu Beginn des 19. Jahrhunderts noch waren die Bewohner der Landschaft Murten verpflichtet, für die Erhaltung der Ringmauern Frondienste zu leisten, so z. B. Holz zu liefern, Führungen zu besorgen usw.

Von der Grösse des Bauwerkes mögen folgende Angaben einen Begriff geben. Die mittlere Höhe

der Mauern beträgt vom Grunde aus gemessen 8 Meter 70, die Dicke am Fusse 3 Meter 40 und auf der Höhe des Rundganges noch 1 Meter 50. In der im Festungsgürtel liegenden Schlossfassade steigt die Höhe bis zu 13 Meter 50. Hier hat das Mauerwerk im ersten Stock eine Dicke von 3 Meter, im dritten von 2 Meter 70. Von gleicher Stärke ist der zirka 30 Meter hohe Schlossturm, dessen quadratischer Grundriss 10 Meter zur Seite misst. Von den Türmen in der Ringmauer fällt vor allem der markige Hexenturm, ehemals roter Turm genannt, in der Südwestecke auf. Er umschliesst unter dem Dache noch einen quadratischen Raum von 4 Meter zur Seite und birgt im Fundament ein tiefes, meist von Wasser besetztes Verliess. Sein nächster Nachbar östlich ist der mächtige runde Schalturm, der einen Durchmesser von nahezu 6 Meter hat. Mitten in der Südostfassade erhebt sich der viereckige Schimmelturm, der heute eine Bestimmung hat, die sich die Erbauer kaum träumen liessen. Er dient nämlich als Transformatorenhaus des städtischen Elektrizitätswerkes. Er misst an der Grundfläche auch etwa 4 Meter im Quadrat. Am höchsten überragt die Südostfassade die sogen. Tournelette von hufeisenförmigem Grundriss. Sie erreicht eine Höhe von 13 bis 14 Meter. In der Ostfront erheben sich die beiden höchsten Türme, der Kirchturm und der Zeitglocken- oder Stadttorturm; beide sind von viereckiger Form und noch jüngern Datums; der erstere stammt aus dem 17., der andere aus dem 18. Jahrhundert. Zu beiden Seiten des letztern stehen noch die beiden Rundtürme von etwa 9 Meter Durchmesser; der Pulverturm und der zerschossene



Emil Gerster · Basel

Werkstätte für Glasmalerei und Kunstverglasung

Riehen, „zum Mohr“. Telephon 9587.



GRIBI & CIE.

Baugeschäft — Burgdorf

HOCH- U. TIEFBAUUNTERNEHMUNG
ARMIRTER BETON
HOLZ- UND SCHWELLENHANDLUNG
IMPRÄGNIERANSTALT
ZIMMEREI UND GERÜSTUNGEN

CHALETBAU

HETZERLIZENZ FÜR DEN KANTON BERN
MECHAN. BAU- UND KUNSTSCHREINEREI

TELEGR.-ADRESSE: DAMPFSÄGE :: TEL. 63

Im Hinblick auf die projektierte Restauration hat unlängst Herr Bundesrat Calonder in Begleitung des kantonalen Baudirektors und einiger Mitglieder der eidgenössischen Kommission für die Erhaltung historischer Baudenkmäler Murten einen Besuch gemacht und unter Führung des Stadtpräsidenten Wegmüller die Ringmauern einer nähern Besichtigung unterworfen. Herr Calonder gab seinem hohen Interesse an dem ehrwürdigen Bauwerk Ausdruck und versicherte die Staats- und Gemeindebehörden, dass der Bund innerhalb der gesetzlichen Schranken Hand bieten werde zur Durchführung des Restaurationsprojektes, sofern Staat und Gemeinde sich zu dessen Verwirklichung ent-

schliessen können. Es ist nicht daran zu zweifeln, dass die Gemeinde Murten, obwohl ihr die Hauptkosten zufallen, das Projekt genehmigen, die Ausführung aber auf später und eine längere Reihe von Jahren verschieben wird. Dass die Gemeindebehörde heute entschlossen ist, das vielbesuchte Altertum in jeder Hinsicht intakt zu erhalten, beweist schon der Umstand, dass sie vor einiger Zeit bereits ein sogenanntes Zonenreglement aufstellen liess, das bestimmt, in welchem Rayon ausserhalb der Ringmauern keine Bauten aufgeführt und überhaupt keine das Gesamtbild merklich störende Veränderungen vorgenommen werden dürfen, dies zum Zwecke der Verhinderung einer Verbauung und Verunstaltung des Bauwerks. Es liegt in seinem idealen wie in seinem materiellen Interesse, dass

**empfiehlt sich zur Herstellung von
Zentralheizungen aller Systeme!**



Galerie St-François, en face l'Hôtel de la Banque cantonale vaudoise



Grand Magasin de vente: Articles de luxe pour cadeaux, boîtes fantaisie, etc., etc.
Grand choix de Cakes anglais ——— Thés renommés ——— Expéditions pour tous pays

